



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

10. Jahrgang

Februar 1959

Nr. 2

Die Verkehrsfragen in
Hohenfelde gehen uns alle an!

Einladung

In der nächsten Mitgliederversammlung haben wir zur Darstellung und Aussprache einmal alle die Verkehrsthemen angesetzt, die sich entwickelt haben und deren sich unser Verkehrsausschuß besonders angenommen hat.

Wir laden daher zur nächsten

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 12. März 1959, um 20 Uhr
nach der Schäferhütte, Lübecker Straße 84, herzlich ein.

Folgende Tagesordnung steht zur Beratung:

1. Begrüßung und Einführung neuer Mitglieder.
2. Eingänge und Mitteilungen des Vorstandes.
3. Parken auf dem Bürgersteig.
4. Festlegung von Bürgersteig-Parkplätzen.
5. Die Neuregelung des Verkehrs an der Kuhmühle.
6. Anlegesteg für Alsterschiffe an der Mundsburger Brücke.
7. Badeanstalt an der Sechslingspforte.
8. Kinderspielplatz Graumannsweg/Armgarthstraße.
9. Diskussion.
10. Gemütliches Beisammensein.

Der Verkehrsausschuß wird sich darüber hinaus bemühen, zu den einzelnen Punkten den einen oder anderen Fachmann von den zuständigen Behörden zu gewinnen.

Da diese vielen Verkehrsfragen unsere Mitglieder teils persönlich angehen und manche Vorschläge aus Mitgliedskreisen gemacht worden sind, dürfen wir eine rege Anteilnahme erwarten.

DER VORSTAND

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden des Hohenfelder Bürgervereins

Es ist zu einer Übung geworden, daß der Jahresbericht vom Vorsitzenden schriftlich erstattet wird. Ich habe allerdings vermuthlich nach einer derartigen Satzungsbestimmung gesucht. Vermuthlich soll der Referent auf diese Weise zu einer möglichst sachlichen Kürze gezwungen werden. Ich werde mich einer solchen befleißigen.

Das schönste Ereignis im Berichtsjahr war unsere Jubiläumsfeier am 15. 2. 1958 zum 75jährigen Bestehen unseres Vereins. Der harmonische Verlauf dieses Festes wird allen, die daran teilgenommen haben, noch in angenehmster Erinnerung sein. Es folgten 6 Versammlungen, in denen wir neben der kommunalpolitischen Arbeit noch Zeit fanden, uns im geselligen Beisammensein besser kennen und verstehen zu lernen. Höhepunkte waren schließlich die Herbstausfahrt am 14. 9. und das Finbeinessen am 5. 12. 1958. Von den Besichtigungen, die wir durchgeführt haben, sei besonders die Besichtigung der Firma Kaffee-Schüll erwähnt, bei der wir eine außergewöhnliche herzliche und gastfreie Aufnahme fanden.

10 Vorstandssitzungen dienten der Vorbereitung und Planung der Vereinsveranstaltungen sowie der Bearbeitung von Vereins- und sonstigen Fragen. Es hat sich auch hier wieder gezeigt, daß die Ausschüsse allein ihrer Aufgabe nicht genügen, sondern der aktiven Unterstützung des Vorstandes bedürfen. Ich darf hier jedoch auf unseren Verkehrsausschuß hinweisen, der unter der tatkräftigen Leitung von Herrn Grabbe überaus rührig gewesen ist, und dessen Erfolge sich abzeichnen beginnen und auch schon sichtbaren Niederschlag gefunden

haben. Die „Hohenfelder Rundschau“ war unter der Schriftleitung von Herrn Gonschorek nach wie vor unser Bindeglied. Es muß unser Bestreben sein, uns dies in der alten bewährten Form zu erhalten, zumal die „Hohenfelder Rundschau“ gleichzeitig unser Sprachrohr zu den Behörden und Verwaltungen ist.

Daß die von uns gewünschte Aufstellung der Plastik von Scharff an der Außenalster im Berichtsjahr erfolgen konnte, haben wir besonders begrüßt und unseren Dank dafür bereits an anderer Stelle ausgesprochen.

Da unser Einkassierer versagt hat, war die Kassenlage im Berichtsjahr äußerst angespannt, so daß wir uns viele Wünsche versagen mußten. Wir haben aber inzwischen in Herrn Groth einen fleißigen Kassierer gefunden, so daß wir vertrauensvoll in die Zukunft sehen können. Den Mitgliederbestand konnten wir im Berichtsjahr etwas verbessern. Es sind 19 Mitglieder durch Tod oder durch sonstige Gründe ausgeschieden und 27 Mitglieder neu aufgenommen worden.

Es war ein Jahr nicht ganz ohne Krisen, aber im Endergebnis ein erfolgreiches. Ich möchte allen denen danken, die durch ihren Einsatz und ihre ehrenamtliche Mitarbeit dazu beigetragen haben.

Ich hoffe, daß die altbewährten Mitglieder uns erhalten bleiben und sich neue finden, so daß der Hohenfelder Bürgerverein auch in Zukunft seine Aufgabe erfüllen kann.

Dr. Redeker

Unverständliches Verbot des traditionellen Bootsbetriebs auf dem Kuhmühlenteich

Allmacht der Verwaltung / Mißachtung öffentlichen Interesses Fragwürdige Maßstäbe

Der Artikel von Fritz Gonschorek in der Nr. 1 der „Hohenfelder Rundschau“ ist heftig kritisiert und beanstandet worden. Wir weisen darauf hin, daß signierte Artikel nur die Meinung des Verfassers wiedergeben. Wir bringen nachstehend als Entgegnung einen Artikel des Bezirksabgeordneten im Bezirksausschuß Hamburg-Nord Paul Wolk. Damit sind beide Seiten zu Wort gekommen, so daß wir das Kapitel abschließen. Wir sind der Ansicht, daß in der „Hohenfelder Rundschau“ wohl sachliche Kritik geübt werden kann, jede polemische Stellungnahme, selbst in signierten Artikeln, aber vermieden werden muß, um die Bedeutung und den Zweck der „Hohenfelder Rundschau“ als Organ des Hohenfelder Bürgervereins nicht zu gefährden.

In der Zeitung Ihres Vereins schrieb Fritz Gonschorek unter der Überschrift „Unverständliches Verbot des traditionellen Bootsbetriebs auf dem Kuhmühlenteich — Allmacht der Verwaltung / Mißachtung öffentlichen Interesses / Fragwürdige Maßstäbe.“

Da dieser Artikel in sehr verletzendem Ton gehalten ist, den tatsächlichen Begebenheiten aber keineswegs gerecht wird, bitte ich Sie, diese Zeilen zur Richtigstellung in Ihrer Zeitung aufzunehmen.

Richtig ist, daß weder der Bootsbetrieb auf dem Kuhmühlenteich verboten ist, noch daß keineswegs öffentliches Interesse verletzt worden ist. Dagegen handelt es sich um das ganz persönliche Interesse des Bootsvermieters Behrmann. Es ist auch nichts dagegen zu sagen, wenn der Bürgerverein sich für die Interessen eines seiner Mitglieder einsetzt. Nur scheint es mir notwendig, vor Veröffentlichung eines derart massiven und beleidigenden Angriffs auf die Bezirksverwaltung sich vorher zu vergewissern, ob die Angaben des Herrn Behrmann, der dem Bürgerverein offenbar beigetreten ist, um seine Interessen besser durchsetzen zu können, den Tatbestand auch rich-

tig wiedergeben. Herr Gonschorek hätte es leicht gehabt, sich jederzeit Auskunft geben zu lassen, da m. W. ein Mitglied des Hohenfelder Bürgervereins Bezirksverordneter in Hamburg-Nord ist, außerdem eine Reihe namhafter Vertreter der Bürgervereine, die auch Herrn Gonschorek nicht unbekannt sind, im Bezirksausschuß Hamburg-Nord vertreten sind. Die Tatsachen sind folgende:

Am 14. März 1958 wurde in öffentlicher Sitzung des Bezirksausschusses die Umgestaltung des Löschplatzes am Kuhmühlenteich in eine Grünanlage verhandelt. Es wurde beschlossen, auch die Bootsanlage in den Plan mit einzubeziehen. Herrn Behrmann war zum Frühjahr 1958 fristgemäß gekündigt worden, da seine Bootsanlage nicht den Anforderungen entsprach, die man stellen zu müssen glaubte. In allen Fraktionen hat man sich für ein Verbleiben der Bootsanlage ausgesprochen, wenn sie wieder in guten Zustand versetzt würde. Herr Behrmann hat selbst zugegeben, daß sie zerstört und ausgeraubt worden sei. Es ist ihm gestattet worden, die Anlage bis zum Herbst weiter zu benutzen, um die stille Zeit im Winter auszugleichen. Eine weitere Verlängerung der Erlaubnis wäre nur dann diskutabel gewesen, wenn die Anlage neuzeitlich hergerichtet worden wäre. Diese Tatsachen sind leider in dem Artikel nicht berücksichtigt.

Auf die Entscheidung des Einspruchsausschusses hat die Behörde keinen Einfluß. Sie ist dort genauso Partei, wie der Antragsteller selbst.

Es ist Aufgabe der Bürgervereine, sich um die Belange der Kommunalpolitik zu kümmern und auch da Kritik zu üben, wo sie notwendig ist. Eine sachliche Kritik wird auch von den Behörden gerne gesehen und stets beachtet, wenn sie von den Bürgervereinen kommt. Eine subjektive und unsachliche Behandlung schadet aber dem Ansehen, das unsere Bürgervereinspresse sich allgemein erworben hat, und damit auch der Arbeit der Bürgervereine.

Paul Wolk

DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Protokoll der Jahreshauptversammlung

am 27. 1. 1959 in der »Hohenfelder Schäferhütte«

Der 1. Vorsitzende eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Gäste und Mitglieder. Er dankte insbesondere den Vertretern der Deutschen Bundespost für ihr Erscheinen. In Abänderung der Folge der Tagesordnung wurde der Punkt 10: Die Post-Fragestunde, vorweggenommen.

Dr. Redeker führte kurz in das Thema ein und erteilte dann Herrn Amtmann Warner das Wort.

In längeren, aber nicht unbedingt überzeugenden Ausführungen der drei Herren von der Post wurde die schwierige Lage der Bundespost dargestellt. Die zwingende Notwendigkeit der Rationalisierung, der Mangel an Personal und die gewaltig angestiegene Zahl der Postsendungen in Verbindung mit der beschleunigten Beförderung des Postgutes von Ort zu Ort führten zu Zwangsmaßnahmen, denen die Post sich nicht entziehen könne, wenn sie ihren Betrieb aufrechterhalten wolle. Der Betrieb des Zustellens über das Postamt 22 wird sich langsam einspielen. Die Konsequenzen aus den Hausbriefkästen könnten erst am Ende des Jahres 1959 gezogen werden.

Unsere Mitglieder Frau Berg, Dr. Redeker, Iska-Holtz, Schreyer, Grabbe, K. A. Schmidt, Sievert, Gonschorek, Höhenberger, Biss und Wahn brachten in der Diskussion den Standpunkt der Postkunden zum Ausdruck.

Die verspätete Postzustellung ist unhaltbar. Die Ausrüstung der Zusteller mit Fahrrädern ist nicht zeitgemäß. Beim Bestellgang stehen die Räder mit den Posttaschen unbeaufsichtigt auf der Straße. Das Postgeheimnis wird nicht gewahrt, wenn das Fahrrad auf der Straße oder an Hauswänden steht. Bei Eis und Schnee ist es eine Zumutung für die Zusteller, das Fahrrad schieben zu müssen, den Verkehr zu gefährden und sich selbst im Großstadtverkehr in Gefahr zu bringen. Die Geschäftsleute als Selbstabholer vom Postamt 24 waren zufrieden. Jetzt müssen sie auf die Zustellung warten, und das Personal ist während dieser Zeit zur Untätigkeit verurteilt.

Die Rationalisierungsmaßnahmen sind wohl vom Minister angeordnet worden, doch die Vorschläge zu diesen Maßnahmen kamen ohne Zweifel von den Ämtern. Der Verteilerdienst ist Angelegenheit der Post. Uns interessiert der Zustelldienst. Die Post soll nicht zu Lasten des Postkunden den eigenen Geldbeutel schonen. Die Zusteller wechseln zuviel. Die oberen Stellen scheinen über die Stimmung ihres Personals nicht informiert zu sein.

Die Leerung der Nachbriefkästen erfolgt willkürlich. Am Postamt 24 ist neben dem Luftpostkasten kein Nachpostkasten vorhanden.

Das persönliche Verhältnis zum Briefträger wird gestört. Der Kundendienst der Bundesbahn sollte für die Bundespost beispielhaft sein.

Welche Einsparungen sind eigentlich durch die Zusammenlegung der Ämter 21, 22, 23 und 24 auf 22 als Zustellamt gemacht worden? Wieviel Unfälle sind den Briefträgern bereits zugestoßen? Diese Fragen wurden nicht beantwortet.

Wenn die Post durch die verbilligten Drucksachen überlastet ist, sollte sie die Verteilung einem Privatbetrieb übergeben.

Die Straßenbahnbriefkästen waren fast immer überfüllt. Trotzdem wurden sie abgeschafft und dafür Nachbriefkästen eingerichtet, die unglücklich angebracht sind und nicht zu gleichmäßigen Zeiten geleert werden.

Der Hohenfelder Bürgerverein handelt im Interesse der Einwohner Hohenfeldes, für Firmen und andere Einwohner.

Die Richtigkeit des statistischen Materials des Postamts 22 über die Zustellung der Post wird angezweifelt. Die Postkunden wollen nicht die Verschlechterung und die innerbetrieblichen Schwierigkeiten der Post tragen.

Die Postämter 21, 23 und 24 stehen noch. Man sollte ihnen ihre alte Aufgabe wiedergeben.

Herr Amtmann Warner wies in seinen Schlußworten noch einmal auf die Zustellzeiten hin. Die erste Zustellung beginnt zwischen 8.25 und 8.35 Uhr. Um 10.45 bis 11.00 Uhr kehren die Zusteller zum Postamt 22 zurück und beginnen mit der zweiten Zustellung zwischen 12.15 und 12.30 Uhr.

Die in den Zigarrengeschäften eingerichteten Abholstellen hätten sich nach seiner Ansicht bewährt.

Mit einem Dank an die Vertreter der Post schloß der 1. Vorsitzende den ersten Teil des Abends.

Nach einer kurzen Pause begann der geschäftliche Teil.

Nach Wiedereintritt in die Tagesordnung wurde vom Vorstand mitgeteilt, daß die Herren Höhenberger, Kirchmann und Zywitz dem Ortsamt gemeldet worden waren als Vertreter der Geschäftsleute, die durch das Bauvorhaben in der Lübecker Straße Verhandlungen mit der Baubehörde wegen der Sperrung der Straße führen würden.

Anschließend wurden den anwesenden neuen Mitgliedern die Mitgliedskarten überreicht.

Der 1. Vorsitzende erstattete sodann den Jahresbericht. (Siehe Sonderabdruck.) Darauf legte Herr Abel den Kassenbericht vor. Der Prüfungsbericht der Kassenprüfer Berg und K. A. Schmidt folgte.

Herr Schmidt beantragte die Entlastung des Vorstandes. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Zu dem Thema Neuwahlen gedachte Dr. Redeker in ehrenwerten Worten der verdienstvollen Mitarbeit des scheidenden 2. Vorsitzenden Georg Ehlers, der aus gesundheitlichen Rücksichten von seinem Amt zurückgetreten ist. Herr Ehlers hat den Hohenfelder Bürgerverein nach dem Kriege als einer der ersten wieder mit aufbauen helfen und blickt nun auf eine bald 50jährige Mitgliedschaft zurück.

Herr Berg schlug vor, Herrn Ehlers zum Ehrenvorsitzenden zu wählen. Die Wahl erfolgte einstimmig.

Als 2. Vorsitzender wurden dann Frau Wagner, die Herren Iska-Holtz, Siebert und Willig vorgeschlagen. Frau Wagner, Herr Siebert und Herr Willig baten bzw. hatten gebeten, von ihrer Wahl abzusehen.

Der Vorschlag, durch Akklamation zu wählen, wurde bei einer Stimmenthaltung und einer Gegenstimme von den Anwesenden gebilligt.

Herr Iska-Holtz wurde sodann bei einer Stimmenthaltung und einer Gegenstimme von den Anwesenden zum 2. Vorsitzenden gewählt. Herr Iska-Holtz nahm die Wahl an und versprach, sich in jeder Beziehung für den Hohenfelder Bürgerverein einzusetzen.

Auch für die Wahl des 1. Rechnungsführers waren mehrere Kandidaten nominiert worden. Frau Wagner, die Herren Berg und K. A. Schmidt. Frau Wagner und Herr Berg baten, von einer Wahl Abstand zu nehmen.

Die Wahl durch Akklamation wurde einstimmig gebilligt. Herr K. A. Schmidt wurde einstimmig zum 1. Rechnungsführer gewählt.

Für die Wahl zum Beisitzer wurde Herr Grabbe vorgeschlagen. Seine Wahl durch Akklamation wurde bei einer Stimmenthaltung genehmigt.

Herr Grabbe wurde von den Anwesenden bei einer Gegenstimme gewählt. Er nahm die Wahl an und behält gleichzeitig sein Amt als Vorsitzender des Verkehrsausschusses.

Herr Schreyer erklärte seine Bereitwilligkeit zur Mitarbeit im Verkehrs-ausschuß.

Herr Abel legte dann den Haushaltsvoranschlag für 1959 zur Genehmigung vor.

Herr Grabbe schlug vor, mehr Geld für Propaganda und weniger für Feste auszuwerfen.

Herr Wahn schlug vor, 20 % vom Haushalt für Sonderausgaben abzuzweigen, über deren Verwendung gesondert Bericht erstattet werden müßte. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Frau Berg empfahl, im kommenden Jahr mehr Besichtigungen zu veranstalten. Der Vorstand wird zu gegebener Zeit die Frage aufgreifen und sie vorantreiben.

Damit war eine umfangreiche Tagesordnung erledigt. Dr. Redeker schloß die Versammlung mit einem Dank für die rege Mitarbeit.

R. Haß, 1. Schriftführer



hIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83
Ruf 25 74 25

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 22, Ekhostraße 25/27
Spezialität: Zentralheizungskoks



Ruf 25 26 12
25 43 49

Jahres-Abrechnung 1958

Beitragseingänge	2177,48 DM	Werbung und Redaktion	507,50 DM
Spenden	100,— DM	Festlichkeiten	2131,86 DM
Zinsen	9,78 DM	Mitglieder-Ehrungen	181,50 DM
Ausgaben, Verlust	1066,15 DM	Zeitungsverteilung, Verschiedenes	532,55 DM
	3353,41 DM		3353,41 DM

Jahres-Etat-Aufstellung 1959

Voraussichtliche Einnahmen	Ausgaben		
Mitgliederbeiträge	4700,— DM	Werbung und Redaktion	600,— DM
	4700,— DM	Festlichkeiten, Film, Besichtigungen	2000,— DM
		Mitglieder-Ehrungen	300,— DM
		Zeitungsverteilung, Verschiedenes	800,— DM
		Zentralausschuß und Unvorhergesehenes	1000,— DM
			4700,— DM

KOMMUNALE RUNDSCHAU

Bedrohten Kindern helfen Mütter auf Zeit

„In der Natur ist keine Freude so erhaben rührend wie die Freude einer Mutter über das Glück eines Kindes.“

Jean Paul

Es ist ein Bericht und Aufruf zugleich, den wir hier über ein Lebensgebiet in der nüchternen Großstadt geben, auf dem die Herzen doch nicht so verhärtet sind, wie wir es manchmal empfinden müssen. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft, und zwar im Festsaal des schönen und großen Jugendheims Winterhuder Weg 11 (Nähe Mundsburg-Kreuzung), fanden am 6. und 20. Februar zwei Feiern statt, zu der die Senatorin Karpinski jeweils 40—50 Pflegemütter eingeladen hatte.

Was es mit diesen Pflegemüttern eigentlich für eine Bewandnis hat, ist nicht allgemein bekannt. Auf diesen Veranstaltungen gewannen wir einen Einblick, wie sich die „Pflegemütter“ seit vielen Jahren der Fürsorge und Erziehung hilfsbedürftiger, besser gesagt bedrohter Kinder widmen. Es sind keine Adoptivkinder, sondern solche, die infolge unglücklicher Familienverhältnisse aus ihren Elternhäusern weggenommen und in Heimen untergebracht werden mußten. Der Gedanke, daß die Erziehung in den Heimen die Geborgenheit der Familie nicht ersetzt, war Anlaß, Mütter zu gewinnen, die solche Heimkinder in ihre Familie in Pflege nehmen und sie während ihrer Kindheit liebevoll betreuen.

Um einen Anreiz zu geben, recht viele solcher Pflegemütter zu gewinnen, zahlt — in diesem Falle sprichwörtlich — „Vater Staat“ einen beachtlichen Zuschuß je Pflegekind.

Die Durchführung der Veranstaltungen mit reizenden Darbietungen der Kinder vermittelte die besten Eindrücke, von welchem Geist dieses gesegnete Werk getragen ist. Seine Bedeutung kann man ermessen, wenn man erfährt, daß nahezu 4000 Kinder von Pflegeeltern aufgenommen worden sind.

Aber es fehlen noch weitere Pflegestellen dieser Art und ferner solche für Säuglinge und Kleinkinder, die mit ihrer eigenen Mutter noch Verbindung haben, des weiteren auch solche Pflegemütter, die für kürzere Zeit dort einspringen sollen, wo Mütter im Krankenhaus liegen oder verschickt werden müssen. Daher appelliert die Jugendbehörde an Eltern mit und ohne Kinder, sich für dieses gute Werk der Kinderbetreuung zur Verfügung zu stellen.

Meldungen nehmen die Jugendämter der Bezirksämter und auch die Jugendbehörde entgegen.

Uns interessierte neben den beiden Veranstaltungen auch das Jugendheim selbst, weil es für unsere Hohenfelder Jugend mit da ist. Es bietet für die Jugendgruppen mancherlei Möglichkeiten, wie überhaupt in dem Gebäude mancherlei untergebracht ist, wovon wir mehr wissen sollten.

So sind dort auch 80 Jugendliche untergebracht, die billig und gut da wohnen können. Ein Kindertagesheim ist für manche berufstätige Mutter eine gute Hilfe.

Und die beliebten Puppenspieler haben hier eine begrüßenswerte Wirkungsstätte gefunden.

Für die älteren Hohenfelder ist mit dem Gelände auch die Erinnerung an das frühere Waisenhaus verbunden. Jetzt ist

die Ruine weggeräumt und ein Altersheim errichtet worden. So halten die Alten und Jungen eine gute Nachbarschaft. Möge es sich so bewähren wie nach einem Spruch auf der Wartburg:

Singen, springen soll die Jugend,
Die Alten walten alter Tugend.

Fritz Gk.

Einmal etwas über die Leistungen unserer Feuerwehr

Unfalltransporte mehr — Brände weniger / 95 Einsätze täglich Blinde Alarme und Unfugmeldungen nehmen ab

Aus dem Jahresbericht 1958 verdienen nicht etwa nur die Zahlen über die Brandbekämpfung unsere Aufmerksamkeit, sondern auch einmal die vielen anderen Leistungen, die unsere Feuerwehr fast zum „Mädchen für alles“ machen. Wo jemand in Not ist und Freund Polizei nicht helfen kann, springt die gute Feuerwehr ein, ganz gleich, ob sich da eine Katze verstiegen hat oder ein Vögelchen schreit, oder unsere Kinder in Gefahr sind oder etwas angerichtet haben.

Erfreulich ist, daß die schlimmen Unfugmeldungen und falschen Alarme doch etwas nachgelassen haben. Hoffentlich spricht das für eine beginnende bessere Gesittung.

Im Kalenderjahr 1958 wurde die Feuerwehr Hamburg bei 34 631 (1957: 33 920) Bränden, Hilfeleistungen und Unfällen eingesetzt. Das waren im Durchschnitt 95 Einsätze täglich.

Anzahl und Art der Einsätze

	1958	1957
Großbrände	117	98
Mittelbrände	295	267
Kleinbrände	645	655
Entstehungsbrände	785	846
Schornsteinbrände	96	99
zusammen	1938	1965
Unfalltransporte und Hilfeleistungen aller Art	32 149	31 331
Blinder Alarm	293	311
Unfugmeldungen	251	313
insgesamt	34 631	33 920

Davon auf außerhamburgischem Gebiet 313 277
Einsätze.

Insgesamt wurden 2 091 144 Kilometer gefahren, davon im Krankentransport 1 541 229 Kilometer. Im Krankentransport wurden 63 748 Personen gefahren. In 1388 Fällen der angeführten Krankentransporte wurden Unfallwagen oder andere Alarmfahrzeuge eingesetzt.

Als Theater-Sicherheitswachen waren 6874 Beamte bei 3515 Vorstellungen eingesetzt. Andere Sicherheitswachen, zum Beispiel bei Bühnenbällen, Kostümfesten, Messen, Ausstellungen, Zirkussen und Sportveranstaltungen leisteten 597 Beamte.

Die Zahl der gutachtlichen Äußerungen, etwa bei Neubauten und baulichen Veränderungen, betrug 12 367, die der feuer-sicherheitlichen Überprüfung in Theatern, Kinos, Versammlungsräumen, Warenhäusern, Betrieben, Schiffen 18 382.

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Vom Schulzentrum Hohenfelde ist zu berichten

Ein Richtfest an der Gewerbeschule Metall

in der Angerstraße fand für den Erweiterungsbau im Januar statt. Die Erweiterung des Altbaues sieht ein Werkstattgebäude und die Pausenhalle vor. In einem späteren Bauabschnitt sollen Klassen- und Verwaltungsräume geschaffen werden.

Der Bau der Volksschule Ifflandstraße

wird nach den geänderten Schulbauplänen mit vorgezogen werden. Das ist zu begrüßen, weil im allgemeinen das Schulbauprogramm doch nicht so zügig vorangekommen ist. Das liegt, wie in Senat und Bürgerschaft beraten worden ist, vor allem am Mangel an Arbeitskräften im Baugewerbe. Bei den vorgeschlagenen Umdispositionen sollen die Gebiete berücksichtigt werden, in denen sich durch den Wohnungsbau Massierungen gebildet haben. Das ist um den Mühlendamms und die Ifflandstraße und neuerdings in der Gerhofstraße durch erstellte und erstehende Neubauten gewiß der Fall.

Der Neubau in der Ifflandstraße wird im Rahmen der zweiten Serie von Schulbauten in der sogenannten schnelleren Kreuzbauweise mit errichtet.

Die Hohenfelder Jungen und Mädchen sollen voraussichtlich noch in diesem Jahr in diese neuen Klassenräume einziehen können.

Der Kinderspielplatz Graumannsweg/Armgartstraße

stand auf der Tagesordnung der Bezirksausschußsitzung. Den Wünschen aus unseren Mitgliedskreisen, auch ein Rollschuhfeld bei der Größe des Platzes von nicht weniger als 3700 qm mit vorzusehen, nahm sich die durch ihr „Spiel mit Bewegung“ bekanntgewordene Frau Cadmus von der CDU-Fraktion an. Es war noch zu erfahren, daß die Gartenverwaltung für den Ausbau des Spielplatzes zuständig ist und die Vorschläge als Anregung entgegengenommen wurden. Weiter ist bemerkenswert, daß der Platz drei Zugänge haben wird und zwar vom Graumannsweg, von der Papenhuder- und Armgartstraße.

Kulturelle Rundschau

Auch die Puppenspieler sind da!

Konnten wir in der vorigen kulturellen Rundschau darauf hinweisen, daß sich in Hohenfelde zum ersten Mal ein Theater und zwar das „theater 53“ an der Landwehr 25 niedergelassen hat, so wollen wir doch nicht versäumen, auf ein anderes um nichts weniger bedeutsames Ereignis hinzuweisen. Einige Zeit vor Eröffnung des „theaters 53“ hat sich zum Vergnügen und auch zum ernstesten Nachdenken von jung und alt ein Puppentheater aufgemacht, und auch noch vom Range der berühmten gewordenen „Hohnsteiner Puppenspieler“ mit ihrem Seniormeister Max Jacob und seinem würdigen und immer einfallreichen Nachfolger und Juniormeister Friedrich Arndt. Es ist im staatlichen Gebäude des Jugendheims Winterhuder Weg 11, nahe der Mundsburg-Kreuzung. Dort ist zugleich der Sitz der „Arbeitsgemeinschaft für das Puppenspiel“ e.V.

Diese rührige Arbeitsgemeinschaft läßt es sich nun angelegen sein, ständig Gastspiele von anderen Puppenbühnen zu veranstalten. Aus dem Spielplan von Januar bis Mai (siehe auch Spalte „Veranstaltungen, Besichtigungen“ mit Zeit- und Titelangaben) ist zu ersehen, welche Puppenbühnen alle gastieren. Da sind es

Paul Thieles Puppenspiele

Puppenspieler aus der Heide Walter Büttner
Handpuppenbühne Henry Mohr
Puppenbühne Heinrich Bothing
Mottenburger Handpuppenbühne
Barmstedter Puppenbühne Walter Kohlberg
Junge Handpuppengruppe
Puppenspielvagantei Erwin Strüver
Handpuppenbühne Kurt Seiler
Puppenbühne Willibald Meyer
Oldesloer Puppenspieler Anton Urbanik
Handpuppenbühne Klaus Schriefer
und schließlich die
„Marionettenbühne“ Fritz Fey.

Das ist ein Stelldichein von Meisterspielern bei uns, das sich Kinder und Eltern und solche, die sich Gemüt und heitere Lebensweise bewahrt haben, vormerken sollten. Wir werden allmonatlich den jeweiligen Spielplan bringen und die Truppe nennen. Es sind dabei Abend- wie Nachmittagsveranstaltungen, ferner werden an „Dienstagabenden“ um 19.30 Uhr kostenlose Einführungen in das Puppenspiel gegeben.

Eine solche Schau hätte der zu früh verstorbene Schöpfer und Meister Richard Winzer noch erleben sollen. Seiner sei daher ehrand mit gedacht. Gk.

Aus dem Vereinsleben

Zwei arbeitsreiche Vorstandssitzungen

In der Vorstandssitzung am 9. Februar war der Vorstand vollständig vertreten einschl. der Obleute für die Ausschüsse.

Zunächst galt es, die nächsten Veranstaltungen, insbesondere die Mitgliederversammlung, nach Zeit und Tagesordnung festzulegen. Es sollen die verschiedenen Verkehrsprobleme im Vordergrund stehen (siehe Tagesordnung zur Einladung für den 12. März). Zuständige Experten von Behörde und Polizei sollen dafür gewonnen werden.

Die Pläne über ein neues Bad am Hauptbahnhof unter Verzicht des zugesagten Bades an der Sechslingspforte finden nicht die Billigung des Vorstandes. Es wird beschlossen, die entsprechenden Eingaben zu machen. Vor allem soll darauf verwiesen werden, daß der Stadtteil Hohenfelde zwei Bäder verloren hat, und zwar das Hallenbad am Lübecker Tor und das Freibad am Schwanenwiek. Daher haben die Hohenfelder einen vorrangigen Anspruch auf ein Bad. Da Hohenfelde außerdem ein Schulzentrum ist, dürfte ein Bad hier zur Notwendigkeit geworden sein.

Über die Bestrebungen, ein neues Uhlenhorster Fährhaus zu bauen, wird die Meinung vertreten, daß dann die

Parkmöglichkeiten fehlen, andernfalls wäre für Spaziergänger an dieser Seite der Alster einer der schönsten Alsterspaziergänge genommen.

Für den neuen großen Spielplatz am Graumannsweg/Armgartstraße liegt der Wunsch aus Mitgliedskreisen vor, daß dort ein Rollschuhfeld vorgesehen wird. Der Wunsch soll an die Fraktionen der Parteien herangetragen werden, damit sie sich in der nächsten Bezirksausschußsitzung dafür einsetzen. Da dieses Thema auf der nächsten Bezirksausschußsitzung ansteht, werden die Herren Grabbe und Gremmer diese besuchen.

Zu dem Artikel über den Bootsverleih in der letzten Nummer der „Hohenfelder Rundschau“ wird eine Erwiderung des Bezirksverordneten Wolk angenommen.

Der Jahresabschluß und der Jahresvoranschlag 1959 soll in der nächsten Nummer der Zeitung veröffentlicht werden.

Die Vorstandssitzung am 25. Februar stand im Zeichen der Verkehrsmittel, so ein Ersatz für die Linie 14 durch eine

Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Schneewittchen

Bäckerei • Konditorei • Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Buslinie über den Kuhmühlenplatz, ferner Anlegestelle der Alsterschiffahrt und schließlich die Verkehrsregelung wegen Einfahrt Ifflandstraße vom Kuhmühlenplatz u. a.

Wegen des Bades an der Sechslingspforte soll eine Resolution entworfen und der nächsten Mitgliederversammlung zum Beschluß vorgelegt werden.

Die Interessenten beim Ausbau der Lübecker Straße sollen zu Besprechungen eingeladen werden. Herr Kirchmann hat sich dieser Aufgabe angenommen in Verbindung mit Herrn Grabbe.

Über die Mitgliederbewegung und Gewinnung neuer Mitglieder über eine Mitarbeiterin entspann sich eine längere Aussprache. Einige Vorschläge sollen in kürzester Zeit durchgeführt werden. Die Mittel dafür wurden beschlossen. Über die Grenzen Hohenfeldes wird Auskunft gegeben und in einer der nächsten Nummern der Zeitung darauf näher eingegangen.

Der Vorschlag unseres Mitgliedes Zander, einen Vortrag in einer Mitgliederversammlung über „Lärm — der Menschenfeind unserer Zeit“ zu halten, wird dankend angenommen.

Über unsere Veranstaltungen soll auch die Presse künftig mehr unterrichtet werden.

Die nächste Vorstandssitzung wurde für den 20. März angesetzt.

Rud. Haß, Schriftführer

Geburtstagskinder im Februar 1959

Unsere besonderen Glückwünsche gelten:

Hugo Sinning zum 60. am 10. 2.

Paula Schreyer zum 65. am 26. 2.

Peter Seyderhelm zum 70. am 5. 3.

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| 2. 2. Wilhelm Philipp | 19. 2. Wilh. Wilde |
| 3. 2. Dr. Wilhelm Kreidel | 20. 2. Willi Landschoof |
| 5. 2. Dr. Max Mohaupt | 22. 2. Elisabeth Herch |
| 5. 2. Gertrud Richter | 22. 2. Alfred Kunz |
| 6. 2. Franz Schreib | 22. 2. Dr. H. Pferdenges |
| 9. 2. Karl Henkel | 22. 2. Kurt Scheuffeln |
| 10. 2. Gretel Lüdemann | 22. 2. F. C. A. Uhlich |
| 13. 2. Johann Rohlof | 22. 2. Hans Werner |
| 14. 2. Hans Brandau | 23. 2. Hermann Schlapkohl |
| 15. 2. Alfred Riechers | 24. 2. Gustav Helms |
| 16. 2. Erich Evers | 24. 2. Hans Meyer |
| 17. 2. Hermann Geercken | 25. 2. Konrad Meincke |
| 17. 2. Horst Grimme | 26. 2. Alfred Usinger |
| 18. 2. Paul Simon | |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

Persönliche Nachrichten

Das 25jährige Geschäftsjubiläum

konnte unser Mitglied Frau Lotte Lüssen, Tabakwaren-Großhandel, begehen. Herzlichen Glückwunsch!

Die Ehrennadel und Urkunde für 30jähriges unfallfreies Autofahren

wurde von der Landesverkehrswacht Frau Erna Mattheides, der Ehefrau unseres Mitgliedes G. Mattheides, verliehen.

Am 8. Januar 1959 verstarb unser Mitglied

Adolf Kabel

Wir werden dem Verstorbenen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

DER VORSTAND

Veranstaltungen — Besichtigungen

Puppenspiele für unsere Kinder

am Winterhuder Weg 11, nahe Mundsburger Kreuzung, im Gebäude des Jugendheims. Es sind Gastspiele verschiedener Puppenbühnen, die von der „Arbeitsgemeinschaft für das Puppenspiel e. V.“ veranstaltet werden und sehenswert sind. Aus dem Spielplan für März geben wir bekannt, **sonntags zwei Vorstellungen, um 11 und 14 Uhr:**

Am 8. März: „Das blaue Licht“, vorgeführt von der Puppenspielvaganterei Erwin Strüver;

am 15. März: „Der Bummelphilipp“, Hohnsteiner Handpuppenspiel-Bühne Friedrich Arndt.

Ostern keine Vorstellung.

Eintrittspreis 50 Pf. Gutscheine 10 Stk. 4,- DM.

Sondervorstellung

Abendveranstaltung für jung und alt / Beginn 19.30 Uhr:

„Der Rubin“, Hohnsteiner Handpuppenspielbühne Friedrich Arndt, Eintrittspreis 2,50 DM.

Die Veranstaltungsreihe „Unsere Dienstagabende“

führt in der Form von Vortrag und Arbeitsgemeinschaft in die Welt des Puppenspiels ein. Hervorragende Meister stellen sich bei kostenloser Beteiligung zur Verfügung, so im März am Dienstag, dem 10. März, um 19.30 Uhr, zeigt Lore Hermann „Handpuppenspiel mit einfachen Mitteln“;

am Dienstag, dem 24. März, um 19.30 Uhr, ist der Altmeister des Puppenspiels Max Jacob zu hören mit dem Thema:

„Wie spiele ich für den Erwachsenen?“

Ein gastronomisches Ereignis

Vom 6. bis 12. März 1959 findet im Ausstellungspark Planten un Blumen die internationale Fachmesse für die nordische Gastronomie — „Interorga“ genannt — statt. Es ist eine Parade der

Gastlichkeit, die rd. 500 Aussteller in sieben Hallen im Dienste am „König Gast“ zeigen.

Im Planetarium

wird das interessante Thema „Das Weltbild von heute“ behandelt. Die Vortragszeiten sind: Sonn- und feiertags um 10 Uhr und 14.30 Uhr, mittwochs um 18 Uhr. Eintrittspreise: Erwachsene 0,75 DM, Kinder, Rentner usw. 0,25 DM.

Der Aussichtsturm

ist sonn- und feiertags ab 15 Uhr geöffnet. Eintrittspreise: Erwachsene 0,10 DM, Kinder 0,05 DM.

Museum für Hamburgische Geschichte

Hamburg 36, Holstenwall 24 — Ruf 31 26 21

Veranstaltungen im Monat März 1959

- Sonderausstellung: „Das alte Hamburg“**
Bilder der hamburgischen Laienmaler Emanuel Grolau (1727 bis 1802), Eduard Niese (1833—1898) und Rudolph Löwendel (1849—1906).
- Vorträge:**
Mittwoch, 11. März 1959, 19.30 Uhr, Großer Hörsaal: Lic. Dr. Hans Luckey, Hamburg: „Zur Geschichte der freikirchlichen Bewegung in Hamburg“ (in Verbindung mit dem Verein für Hamburgische Geschichte).
Mittwoch, 18. März 1959, 19.30 Uhr, Großer Hörsaal: Pastor Georg Daur, Hamburg-Bergedorf: „Innere Kräfte der evangelisch-lutherischen Kirche Hamburgs im 19. und 20. Jahrhundert“ (in Verbindung mit dem Verein für Hamburgische Geschichte).
- Kulturfilme:**
An jedem Dienstag und Donnerstag wird um 11.30 Uhr im Großen Hörsaal ein Kulturfilm gezeigt. Die Teilnahme für

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Gummwaren
AD. HOYER
Neubertstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

Fahrschule Hohenfelde

Erwin Frauenlob

Lübecker Straße 110 · Telefon 25 01 06

Zu den Fahrstunden wird abgeholt

Borgfelder Apotheke

G. Mattheides

Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68

Allopathie · Homöopathie

Museumsbesucher ist kostenlos. Im Monat März wird der Film der Deutschen Bundespost „Von mir zu dir“ (Der Weg eines Briefes) vorgeführt.

4. Führungen:

Die Besucher können mittwochs um 13 Uhr an einer Tonbandführung „Entwicklung der Stadt Hamburg“ teilnehmen. Nach Bedarf und auf Wunsch können auch andere Tonbandführungen vorgenommen werden.

Das Museum für Hamburgische Geschichte ist geöffnet sonntags, dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 16 Uhr, mittwochs von 10 bis 19 Uhr (16 bis 19 Uhr jedoch nur einzelne Abteilungen, Auskunft wird fernmündlich erteilt), sonnabends 10 bis 13 Uhr. Am Karfreitag und am Ostermontag ist das Museum wie sonntags geöffnet (Ostersonntag geschlossen). Die Abteilung „Hamburg, ein Knotenpunkt im Weltnachrichtenver-

kehr“ der Deutschen Bundespost ist wie das Museum geöffnet, mittwochs nur bis 16 Uhr.

Vorführungen der Eisenbahn-Modell-Anlage in der Eisenbahn-Abteilung: Dienstags bis freitags 10.30, 12.00, 14.00, 15.15 Uhr, sonntags 10.30, 11.15, 12.00, 13.00, 14.10, 15.20 Uhr, sonnabends nur 10.30 und 12.00 Uhr (Karfreitag und Ostermontag wie sonntags). Sonderausstellung der Freunde der Eisenbahn e. V.: Coll. Metzelin: „Die Modelleisenbahn in Wort und Bild.“

Außenstelle im Bergedorfer Schloß:

Museum für Bergedorf und die Vierlande

Schausammlung zur städtischen Kultur des alten Bergedorf zur bäuerlichen Kultur der Vierlande.

Sonderausstellung: „Vierlande“, Aquarelle von Herm. Haase. Geöffnet sonntags, dienstags, donnerstags von 10 bis 16 Uhr.

Lesermeinungen beantwortet

Neben dem Wettlauf mit der Zeit —

stellt sich, Frau Dr. Volkmann, die Frage, welcher hamburgischen „Nationalität“ nun eigentlich der kleine vorwitzige Erdenbürger ist, der da im Januar nicht in dem nahen Marienkrankenhaus, sondern durchaus 100 Meter vorher auf der Straßenkreuzung Anger- und Alfredstraße im Peterwagen 94 das Licht der Welt erblickten wollte.

Die Eltern sind Altonaer, die Straßenkreuzung liegt in unserem Hohenfelde. Ist das keine Doktorfrage?!

Bei dem Sportrekord erblassen selbst Sportkanonen —

das kann man wohl sagen, Frau Spaeth aus der Papenhuderstraße, wenn Sie mit Ihren 79 Jahren die 28 Jahre zurückrechnen, die Sie nach Ihrem 4. Stock die 107 Stufen täglich ein- bis zwei- und manchmal sogar dreimal hoch- und herunterkletterten. Das ergibt tatsächlich diesen Millionenrekord:

An 10220 Tagen einmal hinabsteigen sind 1093540 Stufen, einmal wieder hinauf, das macht 2187540 Stufen.

Passiert das täglich zweimal, was oft vorkommt (auch dreimal), dann kann man 4374160 Stufen ruhig annehmen.

Ihr Sportplatz ist der Hausflur, das Treppensteigen ihre tägliche Gymnastik, dabei schafften Sie still und bescheiden diesen Sportrekord. Dazu „Glückauf“, den alten Bergmannsgruß, und „Glückab“, den neuen Luftschiffergruß!

Tips und Winke

Kredite für Modernisierung von Altbaugebäuden

Beim Anblick der vielen Neubauten kommen manche Hauseigentümer, Geschäftsleute und Mieter, die in Altbauten wohnen, auf den Gedanken, daß ihre Häuser modernisiert werden könnten. Nur hemmt die Überlegungen das Geld und die Berechnung, daß ein Umbau mehr kosten könnte als ein Neubau. Dem Wirtschaftsbericht der Volksbanken entnehmen wir nun eine Mitteilung, die eine Kenntnisnahme wert ist:

„Für Modernisierungsmaßnahmen in Wohngebäuden, die vor dem 31. 12. 1944 errichtet worden sind (bauliche Verbesserungen, Kanalisation, Hausanschlüsse, Anlage von Zentralheizungen u. a.) sind ERP-Kredite zu folgenden Bedingungen ab sofort zur Verfügung gestellt worden:

Zinssatz 5 %, Auszahlungskurs 100 %, Laufdauer bis 12 Jahre. Für den Genossenschaftssektor (ländliche und gewerbliche Genossenschaften) steht ein Kontingent von 5 Mill. DM zur Verfügung. Modernisierungsmaßnahmen, die bis zum 30. April durchgeführt werden können, sollen bevorzugt berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich daher, die beabsichtigten Modernisierungsmaßnahmen möglichst bald in Angriff zu nehmen und einen entsprechenden Kreditantrag zu stellen. Nähere Einzelheiten über das Antragsverfahren und über die sonstigen Bedingungen sind über die Volksbanken zu erfahren.“

Auch andere Kreditinstitute werden darüber unterrichtet sein.

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 25 47 03

Das sind keine Dummenjungenstreiche mehr,

liebe Eltern und Nachbarn, wenn — wie kürzlich — in der Hohenfelder Straße ein Auto durch Unfug der Kinder in Flammen aufgeht oder am Bootssteig Kuhmühle mutwillige Zerstörungen, zum zweiten Mal in kurzer Zeit, angerichtet werden. In etwas strengeren Erziehungsmethoden sollten wir uns unterstützen, denn es bleibt bei der Lebensweisheit: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.“

Die Schwierigkeiten, die bei Teilumbenennung Birkenau in Finkenau

eingetreten sind, Herr Franz Schreyer, führten zu manchen Beschwerden. Ende Dezember ließ die Baubehörde mitteilen, daß der abgesperrte östliche Teil der Birkenau mit den Hausnummern 43 bis 47 in „Finkenau 32 bis 36“ umbenannt wird.

Nun ergab sich, daß die danach geänderten Stempel und Drucksachen, also mit neuer Anschrift als „unbestellbar“ zurückgingen. Diese Übergangsschwierigkeiten hätten sich vermeiden lassen, wenn Straßenschilder und Hausnummern wenigstens behelfsmäßig bezeichnet gewesen wären und die Zusammenarbeit zwischen Behörde und Post etwas früher eingeleitet worden wäre.

2 Trümpfe in Ihrer Hand

vollautomatisch
und wäschenatürlich
waschen

Modell WA 5
für ca. 5 kg
Trockenwäsche
nur DM 1690,-
einschließlich
Wäscheservice
für 1 Jahr



Bauknecht
Vollautomat

Das 2-Laugen-Waschsystem dieses vollendeten Automaten — die wäschenatürliche Waschmethode — gewährleistet vorbildliche Wäschepflege. Bitte besuchen Sie eine praktische Vorführung und überzeugen Sie sich von den Vorteilen vollautomatischen und wäschenatürlichen Waschens.

Tägliche Waschvorführungen bei Ihrem Fachhändler
Elektro-Haus Kuhmühle - Hamburg 22
Kuhmühle 1 - Tel. 25 97 74

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Fritz Gonschorek, Hamburg 24, Graumannsweg 65, Telefon 25 50 05. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

SCHUH

Triebisch
STEINDAMM 19

|| neben dem Hansa-Theater
seit über 40 Jahren am Steindamm

Haus der guten Schuhe
zeigt eine
reiche Auswahl

an neuen
**Frühjahrs-
Modellen**

Für empf. Füße die Marken „Medicus“
u. „Hassio-Sana“ auch f. lose Einlage



Konditorei

Siegfried Nagel

Eigene Bäckerei — Brot- und Backwaren

HAMBURG 22, Lübecker Straße 127
Fernsprecher 25 15 77

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Eine Kamera oder die Brille von

OPTIKER

Kurt
Rode

Hamburg-Eilbek · Wandsbeker Chaussee 11 · Alle Kassen

Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Piano-transport
Verpackung · Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

PELZE AFRED ANDREWS PELZE

Kürschnermeister

Verkauf und Neuanfertigung

moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen

Pelz-Aufbewahrung

Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 22 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89

Gepa
GERTHOLD HENNERLING
CORSETS UND WASCHEMODEN
Hoheluftchauss. 4 - Lübecker Str. 95
Grindelallee 188/Ecke Hallerstr.

Führende Modelle

Reiche Auswahl
in allen Größen u. Preislagen
Unverbindliche Fachberatung
und Anprobe
Wäsche und Strümpfe
Morgenröcke
Ruf: 26 14 04

SCHILLAG & CO.

Kühlschränke und Elektrogeräte

RUNDFUNK, FERNSEHEN

Plattenspieler, Tonbandgeräte und Zubehör

Reparaturen in eigener Werkstatt, Bausämtlicher Antennen

Hamburg 22 · Wandsbeker Chaussee 23-25 · Fernsprecher 26 44 64
Mönckebergstraße 10

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“

Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

E. Teckenburg · Malermeister

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier-
und Anstricharbeiten

Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

Hamburg 22, Güntherstr. 45, Ruf: 26 23 03

John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 22, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

... und die Kamera von

FOTO-HELMS KUHMHÜLE 3-5
FERNRUF: 25 06 31



... für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir
viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und
Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vor-
satzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!